Ruswil: Theatergesellschaft

Theaterluft weht durch den Saal

Krimi-Luft liegt im Ruswiler «Rössli»-Saal. Die Proben zur Kriminalkomödie «Die Frauen von Killing» mit Regisseur Herbert Marberger sind in vollem Gang. Am 19. März wird die Premiere über die Bühne gehen. Am Chlausmärt sind die Theaterleute mit einem Stand präsent und da gibt es auch Geschenkgutscheine für die kommende Spielsaison.

Hannes Bucher

«Endlich wieder» – heisst es in dieser speziellen Pandemie-Zeit gerne dann, wenn der Alltag wieder etwas «Normalität» zurückbringt. Diese befreiende Aussage ist gerade auch im Vereinsleben zu hören, wenn die Vereinstätigkeit «endlich wieder» zum Leben erweckt wird. Seit einigen Wochen ist dies ausgesprochen bei der Theatergesellschaft Ruswil (TGR) der Fall. Die Theaterleute wurden vom Lockdown im Jahr 2019 bekanntlich mitten in ihren Vorbereitungen zum 150-Jahr-Jubiläum brüsk getroffen. Das angelaufene Projekt «Passion 20» musste corona-bedingt erst unterbrochen und schliesslich vollständig abgesagt werden. Nun aber hat das Theaterspiel wieder Fahrt aufgenommen. Theaterluft oder «Krimi-Luft» weht im «Rössli»-Saal. Das Ensemble ist dabei, die Kriminalkomödie «Die Frauen von Killing» zu erarbeiten. Ein Probenbesuch zeigt, dass mit dem Stück ein eigentlicher Theater-Leckerbissen auf die Bühne kommen wird. Ein spannendes, vergnügliches Theatererlebnis ist da in Vorbereitung – ebenso farbig, wie es das kreierte Theaterplakat von Gusti Näf widerspiegelt. Das Publikum darf sich auf eine spannende Saison 2021/22 freuen. Premiere wird am 19. März 2022 sein, sieben weitere Vorführungen im stimmungsvollen «Rössli»-Saal werden folgen.

Zum ersten Mal führt der Sempacher Herbert Marberger bei der TGR Regie. Im Interview mit dem «Anzeiger vom Rottal» gibt der erfahrene Laienregisseur Einblick in sein Schaffen.

Zum ersten Mal führen Sie Regie bei der TGR Ruswil: Wie sind Sie «angekommen»?

Ich habe schon vielerorts zum ersten Mal Regie geführt: Sempach, Eich, Neuenkirch, Rothenburg, Schötz, Perlen. So lerne ich immer wieder neue Menschen und die verschiedensten Produktionsstrukturen kennen. Das ist spannend und lehrreich. Und jetzt bin ich also in Ruswil angekommen und ich freue mich. Wie meine Inszenierung «ankommt», werden wir im März sehen.



Regisseur Herbert Marbacher an der Probe. Foto Hannes Bucher

Wie sind die Proben angelaufen?

Als ich den Rössli-Saal zum ersten Mal sah, war es für mich klar, dass ich diesen festlichen Raum nicht mit vielen Kulissen verdichten wollte. In letzter Konsequenz bekommt der Theatertext dadurch eine grössere Gewichtung und die Figuren können nicht im Bühnenbild verschwinden. Das Theaterspiel wird anspruchsvoller. Diese Herausforderung haben die «Frauen und Männer von Killing» angenommen und proben mit Leidenschaft, Freude und Hartnäckigkeit. Wir proben sogar ein paar Lieder.

Wie erleben Sie das Ensemble?

Ensemble heisst ja «zusammen». Und dazu gehören auch all die stillen Schaffer, die unauffällig im Hintergrund arbeiten. So werden die Zuschauer eine neue Bühne bestaunen können. Auch die Technikabteilung hat in diesem Jahr etwas mehr Arbeit. Fast jeden Wunsch des Regisseurs versucht das Team zu erfüllen. Herz, was willst du mehr! Man spürt, da sind erfahrene Personen mit Freude am Werk.

Und das Spielerensemble? Die Altersdurchmischung ist gross, fast 60 Jahre liegen zwischen «jung» und «alt». Da braucht es viel Akzeptanz und gegenseitige Rücksicht. Erfahrung trifft auf Unbeschwertheit. Im Ruswiler Ensemble begegnen sich alle Lebensalter mit Respekt und viel Humor.

Wie weit beeinträchtigt Corona die aktuelle Probearbeit?

Das leidige Thema beschäftigt auch uns. So mussten wir schweren Herzens eine Spielerin ersetzen. Ein anderer Spieler musste sich vorübergehend in Quarantäne begeben. Inzwischen finden alle Proben unter 2G-Bedingungen statt, damit eine minimale Planungssicherheit gewährleistet ist.

Sie haben dieses Stück «mitgebracht»: Was ist der besondere Reiz dieses Stücks für Sie? Weshalb gerade dieses Stück für das «Rusmeler» Publikum?

Die Stückwahl ist ein gewichtiges Thema. Auf der Suche nach dem richtigen Stück schwingen immer ein paar grundsätzliche Überlegungen mit: In der TG Ruswil besteht ein «Überhang» an spielwilligen Frauen, was berücksichtigt werden will. Junge Menschen sollten im Interesse des Vereins die Möglichkeit zum Mitspielen erhalten. Auch die Anzahl Spielwilliger beeinflusst die Stücksuche. Und dann sollte das Stück tiefsinnig, aber auch unterhaltend sein und den Geschmack des Publikums treffen...

Mit dem Geschmack ist das so eine Sache. Wenn ich mit meiner Frau eine Veranstaltung besuche, dann überlegen wir uns ja die passende Bekleidung. Zu einem klassischen Konzert geht man kaum im T-Shirt und mit zerrissenen Jeans. So ist es auch mit einem Theaterstück. Es muss zum Publikum passen - obwohl - ein klein wenig anders darf es schon sein: Ein Konzertbesuch mit Krawatte und roten Jeans zum Beispiel. «Die Frauen von Killing» sind bodenständig, humorvoll und ein klein wenig anders. Und das macht den Reiz dieses Stückes aus und reizt hoffentlich auch das «Rusmeler» Publikum.

Was Sie noch sagen möchten...

Als die Theatergesellschaft Ruswil entschied, eine neue Theaterproduktion in Angriff zu nehmen, war das eine mutige Entscheidung, getrieben vom Wunsch, den Alltag ins Leben zurückzuholen. Ich hoffe, das Publikum wird diesen Mut wertschätzen. Vielleicht müssen wir im neuen Jahr trotzdem erkennen: Ausser Spesen nichts gewesen! Die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt.